



## »Aufnahmezustand«: Neun Neue auf einen Streich!

Die Nachwuchsgewinnung ist in den bayerischen Feuerwehren ein Dauerthema. Deshalb engagieren sich die meisten auch sehr stark in Sachen Kinder- und Jugendfeuerwehr. Doch wie sieht es mit erwachsenen Quereinsteigern aus? Potential gibt es in der Gesellschaft genügend. Das zeigt das Beispiel aus dem oberfränkischen Landkreis Forchheim. Dort hat die FF Kirchrehnbach neun neue Mitglieder für den Feuerwehrdienst gewinnen können. Das ist ein Mannschaftszuwachs von fast zwanzig Prozent. Eine starke Leistung! Wie das funktionieren kann, lesen Sie hier. | Von Ulrike Nikola

Bild o.: Einer fehlt immer beim Fototermin: acht der neun Neuen; Bild u.: Marcus Weise lernt jetzt von seinen Kindern.  
Aufn.: Autorin.



»Du musst deine Sicherheitshandschuhe anziehen, wenn du die Fächer zurück ins Fahrzeug schiebst«, ermahnt Stella ihren Vater. Die 16-Jährige ist schon seit mehreren Jahren bei der JFW Kirchrehnbach aktiv, genauso wie ihr ein Jahr älterer Bruder Jonah. Seit kurzem kommt nun auch ihr Vater Marcus zu den Übungen, denn als Neuer unter den Brandschützern absolviert er gerade das Basismodul der Modularen Truppausbildung (MTA). »Da kann ich von meinen Kindern lernen«, schmunzelt er. Die Entscheidung, sich ebenfalls bei der FF Kirchrehnbach zu engagieren, fiel nach einem Verkehrsunfall auf einer Kreuzung im Ort. »Bis die Einsatzkräfte eintrafen, habe ich dort spontan geholfen und den Verkehr geregelt«, erzählt der 37-Jährige. Anschließend hat ihn der Kommandant Sebastian Müller direkt angesprochen und gefragt, ob er in den Feuerwehrdienst einsteigen möchte. Schließlich hatte er sich bei

dem Unfall vorbildlich eingesetzt. Warum eigentlich nicht, dachte sich Marcus Weise, und so steckt er nun mitten in der Grundausbildung. Er hat viel zu lernen, ob Theorie der Löschwasserversorgung oder den Einsatz der speziellen Werkzeuge. Doch die Feuerwehr ist für ihn ein sinnvolles Ehrenamt mit Geben und Nehmen: »Durch die Feuerwehr haben meine Kinder ein gesundes Selbstbewusstsein bekommen. Sie haben gelernt, wie sie sich selber und anderen helfen können. Durch dieses Ehrenamt haben sie dann auch den Mut und das Engagement gehabt, sich in der Schule als Pausenhelfer zu melden und sich außerdem zu Schulsanitätern ausbilden zu lassen«, erzählt der stolze Vater und schaut zu ihnen hinüber. Denn Stella und Jonah hantieren nur ein paar Schritte entfernt mit einem Multifunktionsbrechwerkzeug. Beide finden es »cool«, dass ihr Vater jetzt auch bei der Feuerwehr ist: »Wir können ihm manches zeigen, aber

auch umgekehrt erklärt er mir etwas, wenn ich es nicht verstehe«, erzählt Stella.

Insgesamt neun Frauen und Männer im Alter von 20 bis Anfang 40 sind neu eingetreten und durchlaufen zurzeit die Ausbildung. Stefan Schmitt und Marcel Kügel, die bereits vor mehreren Jahren in ihren früheren Wohnorten in der Feuerwehr tätig waren und die Grundausbildung durchlaufen haben, können nach einer »Auffrischung« bald in den Einsatzdienst einsteigen. Die anderen müssen rund hundert Stunden Ausbildung absolvieren und kommen dafür jede Woche ins Feuerwehrhaus. »Mich begeistert vor allem die Technik«, sagt Sebastian Götz. Er ist durch einen Vater-Kind-Erlebnistag, organisiert von KiTa und Feuerwehr, dazu gestoßen. Eigentlich hatte der 40-Jährige schon immer im Sinn gehabt, dass er gerne beim THW oder der Feuerwehr mitmachen würde. Doch es fehlte ihm der letzte »Anstupser«, um tatsächlich aktiv zu werden. Als er dann am Vater-Kind-Erlebnistag einen ersten Kontakt knüpfen konnte, folgte er im Herbst dem Aufruf der FF Kirchrehnbach.

Auch Hannah Kraus gehört zu den Neuen. »Ich arbeite hier im Ort in einem Hotel und bin daher auch tagsüber da und kann helfen, wenn es brennt. Denn was nützt eine Feuerwehr, wenn alle auswärts arbeiten?«, begründet die 28-Jährige ihr neues Engagement. Kommandant Sebastian Müller hatte sie direkt angesprochen und eingeladen zum Informationsabend »Jetzt mitmachen. Keine Ausrede! Für die Sicherheit Kirchrehnbachs.« Dort konnten sich Interessierte im Herbst unverbindlich über die Arbeit der Feuerwehr informieren sowie die vier Einsatzfahrzeuge und deren Ausrüstung kennenlernen. »Durch die persönliche Einladung fällt die Hemmschwelle weg«, sagt Hannah Kraus, und an dem Infoabend gefiel es ihr so gut bei der FF, dass sie den Aufnahmebogen gleich eingesteckt hat wie die anderen auch. Als dann in den Tagen danach die neun ausgefüllten Anträge nach und nach im Briefkasten lagen, haben sich die beiden Kommandanten Sebastian

Müller und Bernd Gebhard riesig gefreut: »Das ist im Gegensatz zur Entwicklung landauf landab ein sehr positives Ergebnis.« Die beiden hatten nicht damit gerechnet, dass ihre Truppe von 50 auf 59 Aktive wachsen würde, nachdem sie über Zeitung, Radio, Gemeinde- und Feuerwehr-Mitteilungsblatt, facebook-Seite und mit 130 persönlichen Anschreiben für diesen Infoabend geworben hatten. Der stellvertretende Kommandant Bernd Gebhard freut sich vor allem, »dass die Einsatzstärke einen gehörigen Schub bekommt. Denn es sind doch einige dazu gekommen, die in Kirchrehnbach arbeiten.« Allen voran auch seine eigene Frau Vanessa, die damit den drei Kindern (6, 8, 14 Jahre) folgt, die ebenfalls in der Kinder- und Jugendfeuerwehr sind. »Da ich tagsüber im Ort bin und immer dringend Einsatzkräfte untertags gesucht werden, habe ich mich entschlossen nun auch die Ausbildung bei der Feuerwehr zu beginnen«, erzählt sie. Wenn dann allerdings Vater Bernd und Mutter Vanessa gleichzeitig im Feuerwehrhaus sind wie beispielsweise beim Samstagsunterricht, dann muss daheim die Oma einspringen. Das wird sie dann wohl künftig auch bei einer Alarmierung tun müssen.

Draußen im Hof der Feuerwehr zeigt Kommandant Sebastian Müller den Neuen wie man eine Unfallstelle absichert, und wie das LF8, der Gerätewagen und das Mehrzweckfahrzeug dafür bestückt sind. Johannes Götz schaut interessiert zu. Denn er arbeitet seit zwanzig Jahren in einem kaufmännischen Beruf, »und da habe ich nach einer neuen Herausforderung gesucht.« Der Vater von zwei Kindern, 5 und 8 Jahre alt, ist zwar auch daheim gut eingespannt, aber er möchte zusätzlich etwas Soziales machen und Menschen helfen. Hochmotiviert will der 35-Jährige auch zum wöchentlichen Feuerwehrdienstsport gehen, um sich fit zu halten, »denn das ein oder andere Gerät ist ganz schön schwer, hinzu kommen später vielleicht noch die Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger und in der Hörsicherungsgruppe.« Schon jetzt im Basismodul der Modularen Truppausbildung stellt Johannes Götz erstaunt fest,



»dass es fast so umfangreich wie eine Berufsausbildung ist.«

Zwischen der Grundausbildung der Neuen und dem Dienstplan der Einsatzkräfte soll sich die Mannschaft natürlich schnell untereinander kennenlernen. Das kostet zusätzlich Zeit, aber der Kommandant ist zuversichtlich, dass die Truppe durch die ein oder andere gemeinsame Unternehmung zusammenwachsen wird. Es gibt auch einen zwanglosen Donnerstagstreff und manche kennen sich eh schon aus dem Ort. »Neun neue Erwachsene auf einmal, das passiert wahrscheinlich nur einmal im ganzen Feuerwehrleben hier«, freut sich Sebastian Müller über den aktuellen »Aufnahmezustand«. Das Beispiel Kirchrehnbach zeigt, wie viel Potential es eigentlich in der Gesellschaft gibt. Man muss es nur entdecken. □

Bilder o.: Kommandant Müller und sein Stellvertreter Gebhard bei der Grundausbildung; Bild u.: Mit Vanessa Gebhard ist nun die ganze Familie bei der Feuerwehr.